

die „lebenden Toten“ von Haiti

Die Legende von der Gründung der Neger-Republik.

Aus den Tiefen der Urwälder am Kongo und am Ubangi drang das Wissen aus den ersten Tagen des schwarzen Geschlechts nach dem Senegal und dem Gambia. Von dort trugen es die schwarzen Menschen, von den Eroberern des Nordens in die Sklaverei geführt, übers Weltmeer nach Haiti. Und hier lebte es weiter bis auf unsere Tage in dem geheimnisvollen Kult des Voo-Doo.

Noch immer walten die Schrecken des Voo-Doo auf Haiti, und noch immer ist es keinem Forscher gelungen, in das Geheimnis dieses Kultes einzudringen. Bis in die letzte Zeit hinein ereignen sich dann und wann seltsame Verbrechen, die die heutige Wissenschaft mit „Hypnose“ erklären würde. Aber die Neger und selbst die Justiz auf Haiti glauben fest daran, daß sie den Künsten des Voo-Doo zuzuschreiben sind. Niemals dringt die Untersuchung in solchen Fällen weit genug vor, um das Dunkel zu lichten. Mit unsagbarer Scheu steht man auch noch heute diesen Dingen gegenüber, und niemand weiß, wie es eigentlich um sie bestellt ist.

Voo-Doo hat auch fraglos eine Rolle bei der Begründung der Neger-Republik gespielt, und es sei hier die Legende verzeichnet, die auf Haiti lebendig ist. Wirklichkeit und Phantasie der Neger mischen sich in ihr zu einem unentwirrbaren Ganzen.

Vor vielen, vielen Jahrtausenden lebte in den Tiefen der Urwälder Afrikas ein starkes Geschlecht kühner Giganten. Der ganze Erdkreis war ihnen untertan, doch nur noch gewaltiger wurde damit das Ziel ihres Ehrgeizes. Sie boten den großen Göttern Trotz; in gigantischem Ringen, in grausamer Götterdämmerung, überwandten sie sie und entrissen ihnen das höchste Gut, die Macht über den Tod. Wie die großen Götter

starben sie nicht, gingen sie ein ins All, und noch heute fühlen das All und die Erde ihre Macht. N'Ghils. — Dämonen der Höhe — so nennt sie das schwarze Volk.

Und die N'Ghils zeugten ein finsternes Geschlecht von Zauberern, denen die Gewalten des Alls untertan waren und die Menschen. Sie kannten wundersame Kräuter, die ihnen die Macht der großen Götter gaben. Sie brauten aus ihnen einen braunen Sud, und sie zwangen, die schwarzen Menschen, diesen Sud zu trinken. Die schwarzen Menschen starben davon. Aber ihr Sterben war nicht der Tod. Stunden und Stunden lagen sie in kalter Starre; dann erwachten sie zu neuem Leben. Doch eines hatten sie verloren; eines hatten die großen Götter im Rausch des braunen Trankes aus ihrer Seele genommen: die Macht des eigenen Willens. Nur der Wille des Zauberers lebte noch in ihnen, den Menschen ohne Seele, den lebenden Robots, und jeden kleinsten seiner Befehle führten sie gehorsam und gewissenhaft aus, ohne doch ihn und seinen Zweck je mehr begreifen zu können. Zombies, so nannte sie das schwarze Volk.

Jahrhunderte und Jahrhunderte schlummerte diese alte Legende. Dann erwachte sie jäh. Das war, als Faustin Soulouque, ein Sohn des schwarzen Volkes von Haiti, sich zum Herrscher aufschwang. Jeden Widerstand erstickte er in Strömen Blutes, bis unerschütterlich fest sein Kaiserthron stand. Doch insgeheim bangte der schwarze Cäsar immer noch vor dem stummen Freiheitsbegehren der schwarzen Massen. Da verband sich ihm Legende, der letzte des alten Zaubergeschlechtes, und enthüllte ihm die Geheimnisse des Voo-Doo und der N'Ghils. Und nochmal rauchten, mitten im neunzehnten Jahrhundert, in den Bergen von Haiti die Altäre des Voo-Doo von blutigen Menschenopfern; nochmals kreiste im schwarzen Volke der Becher mit dem braunen Zaubertank; nochmals ward das Volk von Haiti zu Zombies, zu blinden Dienern Faustins, des schwarzen Cäsars.

Doch die letzten und tiefsten Geheimnisse des uralten Wissens um die Beherrschung der Menschen waren längst verschollen, und Stückwerk nur war noch die Kraft des schwarzen Zauberers Legendre. Langsam, langsam — ein ganzes Jahrzehnt währte es — erwachten die Zombies aus ihrer Starre. Gewaltig brach das Streben zur Freiheit, die ihre Väter von den Söhnen des Frankenlandes erstritten hatten, in ihnen durch. In jähem Ansturm zerschlugen sie die Garden des schwarzen Cäsars, zerbrachen sie den goldenen Kaiserthron von Port-au-Prince. Feige floh der Kaiser Faustin vor der Empörung über das Meer; einsam und vergessen starb er, ein fünfundachtzigjähriger Greis, sieben Jahre später auf Barbados.

Carlos Cabrera.

Nashornpulver sehr gefragt.

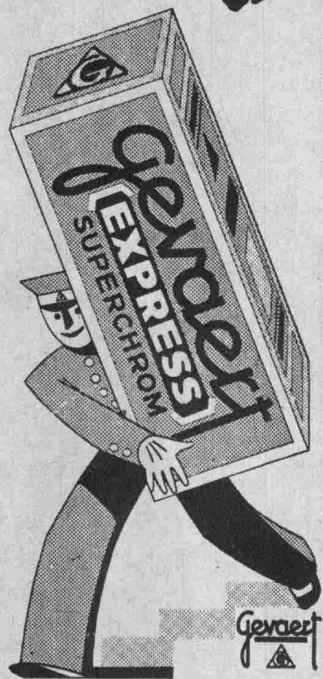
London ist der Weltmarkt für Nashorn. Die Hörner dieses Dickhäuters strömen aus den Jagdgebieten in London zusammen, wo sie in der Regel von chinesischen Kaufleuten aufgekauft werden. In China wird das Horn zu einem Pulver verarbeitet, das einen sehr großen Absatz in Indien, Afrika, Australien findet, weil primitive Stämme diesem Pulver eine besondere Wirkung zuschreiben: es soll nämlich nahezu unverwundbar machen.

Der gleiche Glaube herrscht auch in Abessinien, und seit Beginn des italienisch-abessinischen Krieges ist die Nachfrage nach Nashornpulver außerordentlich stark geworden. Im Zusammenhang damit sind die Preise für den „Rohstoff“ an der Londoner Börse sehr gestiegen. Noch vor kurzem kostete ein Kilo Nashorn etwas über ein Pfund, während man jetzt kaum für drei Pfund die gleiche Menge erhält. Die Nachfrage kann umso weniger befriedigt werden, als in den letzten Jahren immer weniger Nashörner erlegt wurden.

Vierjähriger Schlaf.

Ein gewisser Victor Clean hat vier Jahre in einem Hospital in tiefem Schlaf verbracht. Clean war kurz vor Ende des Krieges verschüttet worden, und der Nervenschock hatte die Folge, daß er unter furchtbarer Müdigkeit litt. Er mußte immer wieder die Arbeit niederlegen und schlief manchmal tagelang. Aber vor vier Jahren verfiel er in einen lethargischen Schlaf, aus dem man ihn nicht wieder erwecken konnte, und man mußte ihn in ein Hospital schaffen. Volle 48 Monate lang gelang es den Bemühungen der Aerzte nicht, ihn wachzubekommen. Man befürchtete immer wieder, daß diese Lethargie einen tödlichen Ausgang nehmen würde, obwohl man ihn künstlich ernährte. Er erwachte jedoch selbst und wurde nach kurzer Rekonvaleszenz wieder soweit hergestellt, daß er entlassen werden konnte.

Für den
Anspruchsvollen
Amateur



Gevaert

Der höchstempfindliche
Film mit doppeltem
Emulsionsguss.

Gevaert
DIE QUALITÄTSMARKE